

# **73 % der Menschen glauben laut einer neuen Umfrage, dass sich die Erde einem Kipppunkt nähert — Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung**



In einer von Ipsos MORI im Auftrag der Global Commons Alliance durchgeführten Umfrage zeigte sich mehr als die Hälfte der Befragten äußerst oder sehr besorgt über den Zustand der globalen Gemeingüter.

Nach dem jüngsten "Code Red"-Bericht des IPCC haben IPSOS Mori und die Global Commons Alliance eine Reihe neuer und äußerst detaillierter Untersuchungen über die Einstellung der Öffentlichkeit zu Tipping

Points, Verantwortung für den Planeten und notwendigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen veröffentlicht. Die Ergebnisse bieten einige der bisher detailliertesten Einblicke in diese kritischen Themen in den G20-Ländern.

Ein Überblick über die wichtigsten Ergebnisse:

- Veröffentlichung einer groß angelegten Umfrage zu den Einstellungen zu allen globalen Gemeingütern und zur wirtschaftlichen Transformation. Produziert von Ipsos MORI für die Global Commons Alliance
- 73 % der Menschen in den G20-Ländern glauben, dass sich die Erde aufgrund menschlichen Handelns potenziell abrupten oder irreversiblen Kipppunkten nähert.
- 58% machen sich große oder sehr große Sorgen über den Zustand der [globalen Gemeingüter](#).
- 83 % sind bereit, mehr zu tun, um bessere "Verwalter des Planeten" zu werden und die globalen Gemeingüter zu schützen und zu regenerieren. In den Entwicklungsländern ist die Bereitschaft, mehr für den Natur- und Klimaschutz zu tun, größer als in den Industrieländern: Indonesien (95 %), Südafrika (94 %), China (93 %) im Vergleich zu Japan (61 %), Deutschland (70 %) und den Vereinigten Staaten (74 %).
- 73 % sind der Meinung, dass die Wirtschaft ihres Landes nicht nur auf Profit und Wirtschaftswachstum

ausgerichtet sein sollte, sondern auch auf das Wohlergehen der Menschen und den Schutz und die Wiederherstellung der Umwelt.

- 69 % der Menschen glauben, dass der Nutzen von Maßnahmen zum Schutz der globalen Gemeinschaftsgüter die Kosten überwiegt.
- 59 % erkennen an, dass im nächsten Jahrzehnt eine sehr schnelle Energiewende erforderlich ist.
- Nur 8 % erkennen an, dass im nächsten Jahrzehnt umfassendere wirtschaftliche Veränderungen erforderlich sind.
- 71 % sind der Meinung, dass die Erholung von der Pandemie ein einzigartiger Moment ist, um die Gesellschaften widerstandsfähiger gegen zukünftige Schocks zu machen.

*"Die Welt steuert nicht schlafwandlerisch auf eine Katastrophe zu. Die Menschen wissen, dass wir kolossale Risiken eingehen, sie wollen mehr tun und sie wollen, dass ihre Regierungen mehr tun",* sagte Owen Gaffney, der Hauptautor des Berichts ['The Global Commons Survey: Attitudes to planetary stewardship and transformation among G20 countries'](#) und Direktor für Kommunikation der Global Commons Alliance.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Unzufriedenheit mit den vorherrschenden Wirtschaftssystemen in den G20-Ländern groß ist. Unter den G20-Ländern befürworteten 74 % der Menschen die Idee, dass ihr Land über eine

singuläre Ausrichtung auf Profit und Wirtschaftswachstum hinausgeht und sich stärker auf das menschliche Wohlbefinden sowie den Schutz und die Regeneration der Umwelt konzentriert. Diese Ansicht ist in allen G20-Ländern gleich hoch. Besonders hoch ist sie in Indonesien (86 %), der Türkei (85 %) und Russland (84 %), aber auch die Länder mit den niedrigsten Werten erzielen hohe Werte: Vereinigte Staaten (68%), Großbritannien (68%), Kanada (69%).

*"Die Ergebnisse sollten den Staats- und Regierungschefs der G20 die Zuversicht geben, schneller ehrgeizigere Maßnahmen zum Schutz und zur Regeneration unserer globalen Gemeingüter umzusetzen", so Gaffney.*

In der Umfrage wurden die globalen Gemeingüter so definiert, dass sie das Leben auf der Erde, die frische Luft und das Klima, die Ozeane, die Wälder, die Eisschilde, das Süßwasser und andere Prozesse umfassen, die die Erde stabil und widerstandsfähig halten. Der Einfachheit halber wurden die Begriffe "Natur" und "globale Gemeingüter" synonym verwendet.

Die Umfrage wurde von Ipsos MORI im April und Mai 2021 durchgeführt - vor der Veröffentlichung des sechsten Sachstandsberichts des IPCC. Sie wurde in allen G20-Ländern durchgeführt, wobei 19.735 Personen befragt wurden (plus eine zusätzliche Umfrage in Schweden, die separat veröffentlicht wurde). Die Befragungen wurden

online durchgeführt. In jedem Land wurden die Daten so gewichtet, dass sie für die nationale Bevölkerung repräsentativ sind.

G20-Länder: Argentinien, Australien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Mexiko, Russland, Saudi-Arabien, Südafrika, Südkorea, die Türkei, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten (sowie die Europäische Union).

Unterstützt wurde die Umfrage von [Earth4All](#), einer neuen Initiative, die Wege und neue Wirtschaftssysteme erforscht, um die Erde zu stabilisieren und der Mehrheit Wohlstand zu bringen, sowie von FAIRTRANS, einem neuen schwedischen Forschungsprogramm, das die nachhaltige Umgestaltung von Gesellschaften erforscht.